

Ich bin ein Vettelheimer!

Heimat ist ein Mosaik: Menschen, Straßen Speisen und Sprache

Von Uwe Günter- von Pritzbuer. Wer viel unterwegs ist und mit verschiedenen Kulturen konfrontiert wird, sehnt sich nach einem Zuhause. Es ist ein Ort, der Kraft gibt und für Ausgeglichenheit sorgt – was wiederum für Inspiration und Innovation gebraucht wird. Obwohl jeder Mensch eine eigene Persönlichkeit und damit eine eigene Identität hat, ist Heimat ein verbindendes Element.

Seit zwanzig Jahren wohne ich nun in Heppenheim an der Bergstrasse. Am Anfang war es nur eine strategisch günstig gelegene Lokation zwischen zwei Arbeitsstätten. Später habe ich erfahren, dass es die Gründungsstadt der FDP ist. Einer der Gründer, Theodor Heuss, ist in Brackenheim geboren. Das ist auch meine Geburtsstadt! Zufall, Schicksal oder Bestimmung? Für die Persönlichkeit eines Menschen sind es Wurzeln seiner Identität. Nicht nur im philosophischen Sinn.

Aktuell ist es die Stadt des zweimaligen Weltmeisters der Formel 1: Sebastian Vettel. Für mich als begeisterter Formel 1-Fan ein weiterer Glücksmoment.

Eines ist sicher, Sebastian Vettel ist ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Verkörperung aller drei Begriffe – Identität, Inspiration und Innovation.

Das zu Hause von Sebastian Vettel ist mittlerweile in der Schweiz, aber er bezeichnet Heppenheim weiterhin als seine Heimat. Ein neues Zuhause muss erst einmal zum Heim werden! Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl, sang schon Herbert Grönemeyer vor über 10 Jahren. Aber die Identität der Heimat ist in Gefahr. Die Heimat als Festung gibt es nicht mehr, Heimat ist heute keine sichere Zuflucht mehr vor dem Wandel der Gesellschaft. Nur je unübersichtlicher die Welt uns erscheint, desto größer wird die Sehnsucht nach solchen kleinen, vertrauten, heimatlichen Strukturen. Ein Fehlen kann für manche schon zur Identitätskrise führen.

Heimat entsteht wie ein Mosaik: zum Beispiel aus vertrauten Menschen, Straßen, Speisen und der Sprache. Vettel spricht übrigens gerne mal in Interviews Heppenheimer Dialekt. Heimat steckt ebenso in kleinen Traditionen, wie der Schweinebraten nach dem Rezept der Oma.

Seine berufliche Heimat ist neben den Rennstrecken dieser Welt England. Dem Stammsitz von Red Bull Racing. Er hat jetzt schon geschafft, was für sein großes Vorbild Michael Schumacher wohl ewig ein Traum bleiben wird. Er ist beliebt – in England! Kein Witz, die Briten können den „Kraut“ mit der blonden Mähne ziemlich gut leiden. Natürlich nicht ganz so gut wie ihre Helden Lewis Hamilton und Jenson Button –



besonders sein Vettel-Finger nach Erfolgen missfällt ihnen – aber sie können sich mit seiner Art identifizieren. Vettel ist ehrlich, bescheiden, mag den britischen Humor a la Monty Python und liebt die Beatles. Was will man als Engländer mehr? Selbst Ecclestone schrieb in einer Kolumne für die Sport Bild: „Sebastian ist ein Champion zum Anfassen, einer, mit dem sich die Fans identifizieren können“.



Club 55

Hier stellt sich die Frage, woher diese Authentizität kommt?

Spitzensportler wie er sind Meister des Augenblicks. Sie müssen auf den Punkt topfit sein. Sie können Höchstleistungen auch unter extremen Druck abrufen. Wenn man sie hinterher nach dem Geheimnis befragt, kommt meistens ein lapidares: „Ich hatte einfach Glück.“ In Wahrheit steckt hinter einem solch bescheidenen Satz jedoch weitaus mehr. Es ist das Ergebnis einer ungeheuren mentalen Kraft. Der Fähigkeit zur totalen Konzentration, das Talent, alles was stört, auszublenden und Negatives nicht an sich heranzulassen. Sebastian Vettel nannte es nach seinem Unfall mit Mark Weber: „Ich habe den Crash gelöscht“. Er besitzt die mentale Stärke, die er mit professionellen Trainingsmethoden und ausgefeilter Technik ständig innovativ verbessert. Dieser Drang, ständig innovativ zu sein, inspiriert ihn und das RedBullTeam.

„Gewonnen wird zwischen den Ohren“, wie Boris Becker einmal sagte. Verloren aber eben auch! Wer Erfolg haben will, bei dem muss nicht nur die Leistung stimmen, er muss sie auch abrufen können.

Neben einer totalen Fokussierung und einer absoluten Konzentration ist der innere Dialog notwendig. Kein Chirurg kann vernünftig operieren, wenn er ständig darüber nachdenkt, dass ihm der Patient unter dem Skalpell wegsterben könnte. Auch kein Sportler kann Spitzenleistung erzielen, wenn er sich innerlich sagt: „Oh Gott, der Gegner ist besser.“ Zwar dauert ein solcher Moment nur einen winzigen Augenschlag, aber in der Wirkung kommt er einem Tsunami gleich.

Was aber, wenn die Macht der Gedanken so groß wird, dass sie sich fast nicht mehr ausblenden lassen? „Pep-Talk“ nennt Sebastian Vettel diese innovative Methode und hat sie von seinem Psychologen gelernt. Sätze, die vorher konstruiert und einstudiert werden und mit denen sich Sportler dann innerlich anfeuern, um sich auf

Uwe Günter- von Pritzbuer / MSR / 2012

Club 55 Expert-Member seit 1994

den Sieg einzustellen. Wie bei einem iPod können diese Sätze auf einen Klick angehört werden. Solche Pep-Talks sind kein banales „Alles wird gut“. Auch gehen sie weit über „Tschaka-Tschaka“-Schreie der Motivationsgurus hinaus. Es sind vielmehr positiv formulierte, klare und konkrete Ziele. Damit holt man sich das Gefühl zurück, die Lage unter Kontrolle zu haben.

Und dann kommt es noch auf den inneren Clip an. Wenn Sebastian Vettel auf dem Startplatz steht, die Ampel im Visier hat, dann sammelt er sich noch einmal kurz. Vor seinem inneren Auge läuft in diesem Moment ein kleiner Film ab, wie er die erste Kurve anfährt. Und dann geht es los.

Vorstellungskraft aufzubauen, das klingt so leicht, aber es ist in Wahrheit sehr anstrengend. Vettel geht vor jedem Rennen den ganzen Parkour zu Fuß ab, um einen wirklichen authentischen Clip für die innere Leinwand zu produzieren. Imagination hilft, sich für den Ernstfall zu rüsten. Die Bilder und den Film immer wieder vor dem inneren Auge abzuspielen, trainiert ebenso, als übe man „in echt“.

Zum Schluss bleibt nur noch zu erwähnen, dass zwischen Vettel und seinem Boliden völlige Identität besteht – nicht der Rennwagen fährt 320 km/h, sondern er fährt 320 Km/h.



www.uwe-gvp.de

